

Quelle: **BM** – Bergische Morgenpost, C2 Stadtpost,
Ausgabe 07. August 2015

Artikel von: **Anna Kaiser**

Foto von: **Tinter; GMS**

Tausche PC-Tipps gegen Taschengeld

Die Taschengeldbörse soll helfen den Kontakt zwischen älteren Menschen und Jugendlichen herzustellen

Ältere Menschen möchten sich ein neues elektronisches Gerät zulegen, haben aber Probleme mit der Bedienung. Junge Leute können ihnen spielend helfen, mit Laptop oder Smartphone klar zu kommen. Doch wie finden Jung und Alt zueinander? Als Vermittler solcher und anderer kleiner Hilfen soll die Taschengeldbörse dienen. Was in Solingen schon seit über fünf Jahren funktioniert, wird ab dem 11. August in Remscheid eingeführt. Die Idee ist, dass Jugendliche ihr Taschengeld aufbessern können und ältere oder mobilitätseingeschränkte Personen Unterstützung bekommen.

„Wenn die Leute Hilfe haben, könnte die stationäre Unterbringung vermieden werden“, sagt Sozialdezernent **Thomas Neuhaus**. „Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass Jugendliche durch kleinere Tätigkeiten viel lernen“, ergänzt Neuhaus. Bei ihren Hilfstätigkeiten könnten sie berufliche Erfahrungen sammeln, ihre Stärken und Begabungen kennenlernen, sagt **Annette Potthoff**, stellvertretende Geschäftsführerin des Diakonischen Werkes des Evangelischen Kirchenkreises Lennep.

Ein Jugendlicher hilft den älteren Damen bei der Bedienung eines Laptops - ein Beispiel von vielen der Hildener Taschengeldbörse. Solch eine Tauschplattform wird auch in Remscheid etabliert.
FOTO: TINTER



Die Arbeitsaufträge reichen von Einkaufen bis hin zur Gartenarbeit. „Wir haben auch eine Rentnerin, die jemanden sucht, der mit ihr Karten spielt und ihr mit dem neuen Handy hilft“, sagt **Natalie Talmon**, Sozialarbeiterin und Koordinatorin des Projektes. Die Jugendlichen und die Taschengeld-Jobanbieter werden über ein Matching-Verfahren vermittelt. Das heißt, nicht das Geschlecht oder die Herkunft sind wichtig, sondern nur die Arbeit, sagt Talmon. „Uns ist besonders wichtig, dass beide Partner in dem gleichen Stadtteil leben. Der Jugendliche soll nicht quer durch die Stadt fahren“, fährt sie fort.



Smartphone-Tarife, Disco-Besuche und modische Klammotten kosten Geld. Dank der Taschengeldbörse sollen Jugendliche ihr Budget aufbessern können.

FOTO: GMS

Vor Vermittlung werden die Beteiligten der Taschengeldbörse zu einem persönlichen Gespräch eingeladen. Dort informiert das Team des Diakonischen Werks über die Versicherung und Versteuerung. "Bei der Arbeit handelt es sich um einmalige, unverbindliche Hilfstätigkeiten. Wenn ein Jobanbieter einen Jugendlichen wiederholt beschäftigen möchte, dann soll er ihn in einem Minijob fest einstellen", sagt die Koordinatorin. Unterstützt wird die Taschengeldbörse vom Landes-Projekt "Servicebrücken Jugend - Alter", die den Aufbau solcher Börsen fördert. Zusätzlich erhielt die Börse zum Aufbau des Angebots Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds in Höhe von 15000 Euro.

INFORMATIONEN

Wieviel Geld bekomme ich für meine Arbeit?

Vergütung Empfohlen wird ein Taschengeld von mindestens fünf Euro, dieser Betrag kann individuell zwischen Jobanbieter und Jugendlichen vereinbart werden.

Zeiten Nach Schulschluss dürfen die Jugendlichen täglich bis zu 2 Stunden arbeiten.

Anmeldung Über die Homepage: www.diakonie-kklnep.de oder persönlich in der offenen Sprechstunde: Dienstag + Mittwoch, 15 bis 17 Uhr, Ambrosius-Vaßbender Platz 1 und Donnerstag 10 bis 12 Uhr, Stadtteilbüro Rosenhügel, Stephanstraße 2.